



Sachstand

New Urbanism

Neuer Urbanismus

New Urbanism

Neuer Urbanismus

Aktenzeichen: WD 10 - 3000 - 036/22
Abschluss der Arbeit: 26. Oktober 2022 (zugleich letzter Zugriff auf URL)
Fachbereich: WD 10: Kultur, Medien und Sport

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung	4
2.	Begriff und Ziele	4
3.	Charta des Neuen Urbanismus	5
3.1.	Maßstabsebenen	5
3.2.	Ziele auf regionaler Ebene	5
3.3.	Ziele auf Neighborhood-Ebene	7
3.4.	Charrette-Verfahren und Urban Code	8
4.	Beispiele und Umsetzungen	9
5.	Organisationen und Vertreter	10

1. Vorbemerkung

Dieser Sachstand skizziert das städtebauliche Konzept des „New Urbanism“ („Neuer Urbanismus“). Er nimmt eine Begriffsbestimmung vor und nennt Projektbeispiele.

Die Analyse der verwendeten Quellen (insbesondere bezüglich Anzahl und Veröffentlichungszeitraum) lässt vermuten, dass das Konzept des Neuen Urbanismus zumindest im deutschsprachigen Raum heute weniger Präsenz und Bedeutung einnimmt als noch bis zur Mitte der 2000er Jahre.

2. Begriff und Ziele

Der Neue Urbanismus ist ein städtebauliches Planungs- und Entwicklungskonzept, das sich gegen Ende der 1980er Jahre in den USA entwickelte und sich im Kern gegen die Zersiedlung von Städten („Urban Sprawl“) wendet.¹ Das Konzept zielt darauf, die ausufernden, einseitig genutzten und wenig dichten Bebauungsmuster der Nachkriegszeit – die sich insbesondere in den US-amerikanischen Vorstädten („suburbs“) finden – zu korrigieren.² Auf diese Weise soll dem unkontrollierten, „gestaltlose[n] Wachsen“ der Vorstädte und der damit einhergehenden „Verödung der Innenstädte“ entgegengewirkt werden.³

Wichtigstes Prinzip des New Urbanism ist nach Christina Schmitz „die Rückbesinnung auf die Vorteile kleiner, überschaubarer Städte und Gemeinden, die sich an historischen Altstädten orientieren und durch Nachhaltigkeit und hohe Lebensqualität auszeichnen. Wohn- und Geschäftsviertel sollen nicht mehr streng getrennt sein, sondern eine gemeinsame Einheit mit fußgängerfreundlichen Plätzen und Grünflächen bilden, so dass lebenswerte Nachbarschaften entstehen.“⁴

1 Bodenschatz, Harald: Europäische Stadt, Zwischenstadt und New Urbanism; 01.09.2003; URL: <https://de.ceunet.org/2003/09/01/europaische-stadt-zwischenstadt-und-new-urbanism/>.

2 Congress fort he New Urbanism: What is New Urbanism?; URL: <https://www.cnu.org/resources/what-new-urbanism>. Hofmann, Aljoscha: New Urbanism - brauchen wir eine neue Stadtbaukunst?; 01.12.2003; URL: <https://de.ceunet.org/2003/12/01/new-urbanism-brauchen-wir-eine-neue-stadtbaukunst/>.

3 Hofmann, New Urbanism..., a.a.O.

4 Schmitz, Christina: New Urbanism: bei uns, nebenan und vor der Haustür; 19.03.2016; URL: <https://blog.sbb.berlin/new-urbanism/>.

3. Charta des Neuen Urbanismus

Die Charta des Neuen Urbanismus⁵, die 1996 vom „Congress for the New Urbanism“⁶ (siehe Abschnitt 5) verabschiedet wurde, stellt den zentralen Leitfaden des New Urbanism für die Neubebauung und Wiederbelebung von Städten dar.⁷

3.1. Maßstabsebenen

Der New Urbanism unterscheidet nach Christoph Schemionek drei räumliche Maßstabsebenen, um Urban Sprawl einzudämmen und lebenswerte Siedlungsräume zu gestalten. Die unterste und kleinräumlichste Ebene umfasst dabei die Einheiten „Gebäude, Straße und Block“, die mittlere „Nachbarschaft, (Stadt-)Bereich und Korridor“ und die oberste und größte Ebene „Region: Metro-pole, Stadt und Kleinstadt“.⁸

Die Beiträge dieser Ebenen konkretisiert die Charta wie folgt:⁹

1. Auf der obersten Ebene der „Region“ soll Urban Sprawl durch Nutzung von Freiflächen, Erneuerung von Kernstädten, Verdichtung, interkommunale Finanzausgleiche und Stärkung der regionalen Wirtschaft eingedämmt werden.
2. Auf der mittleren Ebene von „Nachbarschaft, Bereich und Korridor“ sind Anti-Sprawl-Maßnahmen Nutzungsmischung, Fußgängerfreundlichkeit, hohe Bebauungsdichte sowie Bevölkerungsheterogenität. Letztere richtet sich gegen die sozialräumliche Segregation nach Einkommen und Ethnien.
3. Die unterste Ebene „des Blocks, der Straße und der Gebäude“ hat verstärkt soziale Interaktionen der Bewohner untereinander im Blick. Straßen und Plätze sollen durch besondere Architektur und bauliche Gestaltungen räumliche Identifikationen mit der unmittelbaren Umwelt (*sense of place*) sowie nachbarschaftliche Kommunikation fördern.

3.2. Ziele auf regionaler Ebene

In der „Charter of the New Urbanism“ spielt die Stadtregion eine besondere Rolle. Der New Urbanism beschränkt sich hiernach nicht nur auf relativ kleine Baumaßnahmen wie die Entwicklung

5 Congress for the New Urbanism: The Charter of the New Urbanism; 1996; URL: <https://www.cnu.org/who-we-are/charter-new-urbanism>.

6 Auf Deutsch: „Kongress für den neuen Urbanismus“.

7 Congress for the New Urbanism, What is..., a.a.O.

8 Schemionek, Christoph: New Urbanism in US-amerikanischen Stadtregionen. – Ein effektives Planungskonzept gegen Urban Sprawl?. Dissertation zur Erlangung des naturwissenschaftlichen Doktorgrades der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg; Würzburg 2005; URL: <https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/opus4-wuerzburg/frontdoor/deliver/index/docId/1373/file/schemionek.pdf>; S. 70.

9 Aufzählung zit. bei ebd.

neuer *neighborhoods*¹⁰ „auf der grünen Wiese“ oder die bauliche Verdichtung von Innenstädten, sondern sieht die gesamte städtische Region als Betätigungsfeld.¹¹ Dabei setze sich New Urbanism auf stadtreionaler Ebene nach Schemionek für die Umsetzung folgender neun Punkte ein:¹²

1. Anerkennung der Stadtregion als Grundlage der Wirtschaft

Das heutige Wirtschaftssystem basiere nicht mehr auf einzelnen Städten und Gemeinden. Vielmehr bildeten die zusammenhängenden Stadtregionen die grundlegenden wirtschaftlichen Einheiten und müssten folglich von der Politik, der Raumplanung und den Entscheidungsträgern der Wirtschaft anerkannt und dementsprechend gestaltet werden.

2. Klar definierte Zentren und Ortschaften innerhalb der Stadtregion

Jede Stadtregion sollte durch klar definierte Zentren, wie Dörfer, Kleinstädte, Städte und Großstädte, charakterisiert sein. Diese Zentren, die zu ihren Rändern abgrenzbar sind, vermittelten ihren Bewohnern räumliche Identifikation.

3. Deutliche Abgrenzung zum (agrarischen) Hinterland

Unorganisierte Planung und Zersiedelung auf Kosten ländlicher Gebiete solle gestoppt werden. Stadtregionen seien unmittelbar von ihrem agrarischen Hinterland abhängig, zum Beispiel hinsichtlich der Versorgung oder der Naherholung.

4. Erschließung baulicher Lücken durch *infill*-Projekte

Seien bauliche Weiterentwicklungen aufgrund wachsender Bevölkerungszahlen unumgänglich, solle neuer Wohnraum möglichst durch innerstädtische *infill*-Projekte (Auffüllungs- oder Lückenschluss-Projekte) geschaffen werden, um den Flächenverbrauch am Stadtrand zu reduzieren und die bereits vorhandene Infrastruktur zu nutzen.

5. Entwicklung funktionell gemischter Vororte sowie deren Integration in das bestehende urbane Muster

Werden Neuerschließungen auf unbebautem Land notwendig, sollten neue Vororte nicht mehr als reine sogenannte Schlafstädte entstehen, sondern als funktionell gemischte *neighborhoods*, die in das bereits bestehende urbane Muster zu integrieren seien.

6. Respekt gegenüber dem historischen städtebaulichen Erscheinungsbild

Bei der Entwicklung und Erneuerung von (Innen)-Städten sollten historisch-bauliche Strukturen und das regionaltypische Erscheinungsbild respektiert werden, um Identifikation mit den Orten zu fördern und städtebaulicher Monotonie entgegenzuwirken.

10 Siehe hierzu Abschnitt 3.3.

11 Schemionek, S. 95.

12 Ebd., S. 95 ff.

7. Vermeidung von Armutskonzentration

Armutskonzentration sei in einer idealen New-Urbanism-Region nicht vorhanden, da sich günstig zu erwerbender bzw. zu mietender Wohnraum über die gesamte Region verteile und sich überdies in der Nähe der Arbeitsplätze befinde.

8. Alternative Transportmöglichkeiten

Die unterschiedlichen Zentren innerhalb einer Stadtregion sollten durch ein Netzwerk alternativer Transportmöglichkeiten miteinander verbunden sein, so dass Mobilität ohne Automobilabhängigkeit ausgeübt werden kann.

9. Interkommunale Kooperationen

Die Zusammenarbeit über administrative Grenzen hinweg soll eine bessere Koordination des Verkehrswesens, der Erholung, von öffentlichen Diensten, von Wohnungsbau und kommunalen Einrichtungen ermöglichen.

3.3. Ziele auf Neighborhood-Ebene

Der New Urbanism ist weniger durch seine zuvor genannten Ideen zur Regionalplanung, sondern vielmehr durch seine baulichen Aktivitäten auf Ebene der *neighborhoods* (Nachbarschaft) bekannt geworden. So sind es Projekte von New-Urbanism-*neighborhoods* mit meist neotraditionalistischer Architektur – wie der Ferienort Seaside oder die Walt Disney-Siedlung Celebration, beide in Florida¹³ – die mediale Aufmerksamkeit erlangt und damit den New Urbanism bekannt gemacht haben.¹⁴

Der New Urbanism unterscheidet in den USA zwei Siedlungsformen: das Modell der funktionell gemischten *neighborhood*, das bis in die 1940er Jahre bestimmend gewesen ist und das Modell des suburbanen Sprawls, das die Landschaft seit Ende des Zweiten Weltkriegs prägt. „Die Anhänger des neuen Städtebaukonzepts versuchen, sich dabei auf das Modell der *neighborhood* rückzubesinnen, um Urban Sprawl ‚Altbewährtes‘ entgegenzusetzen.“¹⁵

In seinen baulichen Merkmalen unterscheidet sich die traditionelle *neighborhood* maßgeblich vom heutigen Urban Sprawl,¹⁶ der durch eine weit ausgedehnte funktionsräumliche Trennung, Automobilabhängigkeit, lange Wegstrecken, architektonische Monotonie der Wohngebiete, Fußgängerfeindlichkeit und soziale Probleme gekennzeichnet ist. Die Vertreter des New Urbanism

13 Siehe Abschnitt 4.

14 Schemionek, S. 215.

15 Ebd., S. 216.

16 Zu den baulichen Merkmale s. S. 216 f.

sind der Auffassung, dass die Rückbesinnung auf traditionelle Muster im Städtebau mehrere positive Effekte bewirke und Rahmenbedingungen schaffe, die durch Zersiedelung entstandenen (gesellschaftlichen) Probleme zu lösen.¹⁷

Diese positiven Effekte seien:¹⁸

- Funktionsmischung und Fußläufigkeit können es ermöglichen, tägliche Aktivitäten vor Ort auszuüben. Besonders ältere und jüngere Menschen ohne Führerschein sollen hiervon profitieren, da die Automobilabhängigkeit reduziert wird.
- Funktionsmischung und hohe Bebauungsdichte können dazu beitragen, dass die täglichen Autofahrten hinsichtlich Länge und Zeitaufwand reduziert werden – ebenso, dass Staus und Luftverschmutzung abnehmen und dass infrastrukturelle Kosten für Straßenneubauten minimiert werden.
- Fußgängerfreundlichkeit und die Schaffung öffentlicher Räume können spontane zwischenmenschliche Kontakte fördern. Der öffentliche Raum soll geplant werden, dass langfristig gesehen Gemeinschaft innerhalb und Identifikation mit der *neighborhood* entstehen.
- Wenn der öffentliche Nahverkehr ÖPNV¹⁹ (*transit*) in das *neighborhood*-Zentrum integriert wird und nicht im Abseits gelegen ist, können öffentliche Transportmittel zur sichtbaren Alternative zum Automobil werden. Der ÖPNV kann sein negatives Image innerhalb US-amerikanischer Stadtregionen verlieren.
- Ein breit gefächertes Wohnraumangebot soll Bevölkerungsgruppen verschiedenen Alters, Einkommens und verschiedener Ethnien ansprechen. New Urbanism richtet sich ausdrücklich gegen exklusive Vororte und verurteilt *exclusionary zoning*.
- Eine Bevölkerung, die sich in ihrer *neighborhood* heimisch fühlt, wird sich auch verstärkt für gemeinschaftliche Belange und das Wohlergehen ihres Viertels einsetzen. New Urbanism sieht hier eine Chance, demokratische Grundwerte zu festigen.
- Eine hohe Bebauungsdichte, schmale Straßen, ansprechende Architektur und nahegelegene (Ausflugs-)Ziele sollen Bewohner zum Gehen animieren, Verkehr verringern und großflächige Parkplätze überflüssig machen.

3.4. Charrette-Verfahren und Urban Code

Die zu ergreifenden städtebaulichen Maßnahmen werden durch das sogenannte Charrette-Verfahren²⁰ ermittelt, das in mehreren Planungsphasen Fachdisziplinen wie Städtebau, Architektur, Landschaftsplanung, Technik sowie Politik, Bauträger, Initiativgruppen und Bürger beteiligt.²¹ Der sogenannte Urban Code definiert dabei die verbindliche Gestaltung, der sich die einzelnen

17 Ebd., S. 217.

18 Ebd., S. 217 ff.

19 Öffentlicher Personennahverkehr.

20 Weitere Einzelheiten hierzu unter URL: <https://www.beteiligungskompass.org/article/show/158>.

21 Hofmann, New Urbanism..., a.a.O.

Gebäude unterzuordnen haben, um die angestrebte „Harmonie in Vielfalt“ zu gewährleisten. Von besonderer Bedeutung sind zudem das Einpassen in die lokale Formsprache, der Einsatz regionaler Materialien sowie – wie beschrieben – das behutsame Einfügen in das konkrete städtebauliche und landschaftliche Umfeld.²²

4. Beispiele und Umsetzungen

Die folgenden Projekte werden als bekannte Beispiele des Neuen Urbanismus angeführt.²³

– **Seaside/Florida**

Der Badeort Seaside in der Region Panhandle in Florida begründete in den 1980er Jahren den Erfolg des New Urbanism. Die dicht bebaute und fußgängerfreundliche Vorortgründung am Golf von Mexiko ist durch seinen städtischen Charakter gekennzeichnet, der durch neoviktorianische Architektur und Bezüge zur Stadtbaukultur der nordamerikanischen Gründerzeit geprägt ist.²⁴

– **Celebration/Florida**

Celebration ist eine im Jahr 1994 gegründete Musterstadt des Walt Disney-Konzerns, die sich im Osceola County in Florida befindet. Hierbei übernahmen namhafte Architekten die Betreuung einzelner Bauabschnitte. Öffentliche Gebäude wurden von prominenten Vertretern der neotraditionalistischen und postmodernen Architektur wie Philip Johnson und Charles Moore realisiert.²⁵

– **Kentlands bei Washington DC**

Die Stadt Kentlands im US-Bundesstaat Maryland gilt als Pilotprojekt aller Siedlungsanlagen des Neuen Urbanismus. Unter Einbeziehung des historischen Bestandes wurde dabei aus einem früheren großen Gehöft eine neotraditionalistische Kleinstadt mit großzügigen Grünanlagen und Seen entwickelt.²⁶

– **The Townhouses on Capitol Hill, Washington DC**

Als Vorzeigebispiel für die Erneuerung von Vierteln für Schwarze gilt die Wiederbelebung von Capitol Hill in der US-amerikanischen Hauptstadt. In zentraler Lage Washingtons wurden nach Forderungen der Bewohner die bestehenden Sozialbauten abgerissen

22 Ebenda.

23 Das englisch-sprachige Online-Lexikon Wikipedia.org listet neben einer Vielzahl weiterer internationaler Projekte einige deutsche Beispiele auf, deren Eintragung aber nicht zweifelsfrei nachvollzogen werden kann. Quelle: Wikipedia.org; List of examples of New Urbanism; URL: https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_examples_of_New_Urbanism.

24 Bodenschatz, Harald/Kegler, Harald: Städtebaureform auf Amerikanisch: Projekte des New Urbanism; in: Stadtbauwelt; 12/2000; S. 42.

25 Ebenda, S. 42 ff.

26 Ebenda, S. 46 f.

um städtischen Reihenhäusern (*townhouses*) Platz zu machen. Dabei wurde die monotone Gestaltung zu Gunsten von fünf Gebäude- und 36 Fassadentypen aufgegeben.²⁷

– **Erneuerung der State Street, Chicago**

Die Revitalisierung der State Street in Chicago wurde als Teil des Main-Street-Programms erreicht, das seit 1980 durch die Non-Profit-Organisation „National Trust Main Street Center“ vorangetrieben wird. Dabei werden historische Gebäude restauriert, aber auch Neubauten mit hauptstraßenspezifischen Nutzungen eingefügt. Ein Augenmerk liegt zudem auf die Schaffung öffentlich zugänglicher Gebäude.²⁸

5. Organisationen und Vertreter

Insbesondere die bereits erwähnte gemeinnützige Organisation „Congress for the New Urbanism“ (CNU), mit Sitz in Washington DC, setzt sich für die Ideen des Neuen Urbanismus ein.²⁹ Der CNU organisiert sich seit 1993 in Form von gleichnamigen jährlichen Kongressen, in bewusst kritischer Abgrenzung zu den Kongressen für Neues Bauen zwischen 1928 und 1959 des „Internationalen Kongresses Moderner Architektur“³⁰ (Congrès Internationaux d’Architecture Moderne, CIAM).³¹ Er wird von einem nicht-gewählten Vorstand (*board of directors*) geleitet und organisiert seine Mitglieder in *task forces*, die spezielle Arbeitsfelder wie Erziehung, Umwelt, Finanzen und Marketing umfassen.³² Der CNU entwickelte 1996 zudem die in Abschnitt 3 thematisierte „Charta of the New Urbanism“.

Als Pendant besteht in Europa die Organisation „Council for European Urbanism“ (CEU), die sich als ein europäisches Netzwerk für Städtebaureformen versteht und sich für die Verwirklichung von Projekten des Neuen Urbanismus einsetzt. Vertretungen bestehen in Deutschland, Norwegen, dem Vereinigten Königreich, Schweden, Portugal und in den Niederlanden.³³ Die deutsche Sektion ist als eingetragener Verein in Berlin ansässig, Gründungsmitglieder sind u.a. die Stadtplaner Harald Bodenschatz und Harald Kegler.³⁴

27 Ebenda, S. 54 f.

28 Ebenda, S. 56 f.

29 Nähere Informationen auf der Internetseite des CNU: <https://www.cnu.org/who-we-are>.

30 Vgl. Kohlrausch, Martin: Die CIAM und die Internationalisierung der Architektur. Das Beispiel Polen; 2007; URL: <https://www.europa.clio-online.de/essay/id/fdae-1433>.

31 Bodenschatz, Harald: New Urbanism. Die Neuerfindung der amerikanischen Stadt; in: StadtBauwelt; 12/2000; S. 26.

32 Schemionek, S. 77.

33 C.E.U. Council for European Urbanism: Contact; URL: <http://www.ceunet.org/contact/>.

34 Vgl. C.E.U.D.: CEU – ein europäisches Netzwerk für Städtebaureform ist gegründet worden; URL: <https://de.ceunet.org/wer-wir-sind/>.

Zu den Vertretern des Neuen Urbanismus lassen sich im weiteren Sinne die folgenden Fachleute und New-Urbanism-Planer zählen. Unter ihnen befinden sich viele Preisträger des renommierten Driehaus-Architektur-Preises,³⁵ dem international wichtigsten Preis für traditionelle Architektur und Neuen Urbanismus:³⁶

- Gottfried Böhm
- Peter Calthorpe
- Robert Davis
- Andres Duancy
- Norman Foster
- Hans Kollhoff
- Rem Koolhaas
- Scott Merrill
- Ieoh Ming Pei
- John Norquist
- Frei Otto
- Elizabeth Plater-Zyberk
- Sergei Tchoban
- Peter Zumthor

35 The Hyatt Foundation: Laureates; URL: <https://www.pritzkerprize.com/laureates>.

36 Schmitz, Christina: New Urbanism: bei uns, nebenan und vor der Haustür; 19.03.2016; URL: <https://blog.sbb.berlin/new-urbanism/>. Sowie: Schemioneck, S. 77.